



Ausschreibung der Brennerautobahn-Konzession: Heute Anhörung in Turin

BOZEN (lu). Landeshauptmann **Arno Kompatscher** (Bild) sowie vier Bürgermeister von Autobahn-Anrainergemeinden haben sich heute in einer Fahrgemeinschaft auf nach Turin zur gesamtstaatlichen Behörde für öffentliche Ausschreibungen gemacht, um ihre Vor-

schläge zu den Ausschreibungskriterien geltend zu machen. Mit von der Partie sind neben Kompatscher der Sterzinger Bürgermeister **Fritz Karl Messner**, Gemeindevorstandschef **Andreas Schatzer** (Vahrn) sowie Peter Gasser (Natz-Schabs) und **Manfred Mayr** (Kurtinig).

Nein zu Vorschuss auf Vorschuss

POLIT-RENTEN: Widerstand gegen Schlupfloch für jene, die Gelder bereits ausgegeben haben – Einladung zum Nicht-Zurückzahlen

BOZEN (bv). Vorschüsse auf Pensionen waren der Hauptgrund für den Volkszorn. Abgeschafft werden sie laut jetzigem Gesetzesentwurf aber nicht: Wer nicht zurückzahlen kann, darf sein Geld bis 66 behalten und mit Rentenansprüchen verrechnen. Dagegen wehrt sich Opposition. „Und auch für uns ist das schwer nachvollziehbar“, sagt Oswald Schiefer (SVP).

Alle Vorschüsse zurück in die Kasse: Diese Losung hatten die Landeshauptleute in Sachen Luxusrenten der Politiker ausgegeben. Dieser trägt die neue Rentenregelung, welche der Regionalrat ab 2. Juli verabschieden will, auch Rechnung: Alle Betroffenen, die das Rentenalter noch nicht erreicht haben, müssen ihre Vorschüsse an die Region zurück überweisen. Trotzdem bleibt ein Schlupfloch offen.

Artikel sieben sieht nämlich vor, dass die Rückzahlung auch vom Regionalratspräsidium gestundet werden kann. Und zwar bis der Betroffene das Rentenalter erreicht. Erst dann wird ihm die Summe vom angereiften Rentenanspruch abgezogen. Gedacht ist der Passus laut Präsident Diego Moltrtr für jene, die „das Geld bereits ausgegeben haben und sich in einer desaströsen Finanzlage“ befinden.



Alle müssen ausnahmslos die Vorschüsse zurückgeben. Das fordert die Opposition und auch Teile der SVP bei der Neuregelung der Renten für die Regionalratsabgeordneten.

„Ich stelle keinen auf die Straße“, betont Moltrtr.

„Wir haben alles zurücküberwiesen. Jetzt anderen den roten Teppich auszurollen: Da hört sich sogar bei uns Grünen das Gutmenschentum auf.“

Hans Heiss (Grüne)

Für die Opposition kommt dieser Passus aber einer Einladung gleich, die Vorschüsse nicht zurückzahlen. Eine Wohnung sei bald gekauft – und dann ist das Geld weg. „Gerade die Vorschüsse waren aber der Hauptgrund für den Volkszorn“, sagt Hans Heiss. Es mag Härtefälle geben, doch brauche es keine Kategorie der „unverschuldet Verschuldeten“. Die Grünen hät-

ten alle Vorschüsse sofort zurücküberwiesen. „Jetzt anderen den roten Teppich ausrollen: Da hört sich sogar bei uns das Gutmenschentum auf“, so Heiss.

Für Paul Köllensperger (M5S) müsse sich die Politik entscheiden. „Wenn Vorschüsse nicht richtig waren, dann sind sie zurückzahlen und es braucht keinen begründeten Antrag ans Präsidium, sie doch wieder zu

behalten.“ Walter Blaas (Freiheitliche) will „keinem die letzte Unterhose“ ausziehen. Ratenweise Rückzahlungen seien aber bereits vorgesehen. „Und wenn man das Ganze schon mit einem Vorschuss auf die Abfertigung vergleichen will, dann braucht es genaue Kriterien und nicht nur einen Antrag ans Präsidium.“

„Die Rückzahlung der Vorschüsse ist eine zentrale Botschaft des Gesetzes. Ausnahmen kaufen uns die Leute nicht ab.“

Magdalena Amhof (SVP)

POLIT-RENTEN

Mit 60 in Rente darf nicht rentabel sein

BOZEN (bv). Regionalratsabgeordnete sollen ihre Pension mit 66 Jahren beziehen. Laut Entwurf ist aber ein Eintritt ab 60 Jahren möglich, wobei für jedes vorgezogene Jahr zwei Prozent Rente abgezogen werden. Dagegen regt sich Widerstand: Otto Normalverbraucher müsse auch bis 66 arbeiten. „Nur zwei Prozent Abzug sind zudem so gering, dass jeder, der früher geht, ein Geschäft macht“, hat Walter Blaas (Freiheitliche) nachgerechnet. Der Abzug müsse mindestens vier Prozent betragen.

POLIT-RENTEN

Eine „Lex Rossi“?

BOZEN (bv). Wer erst 2008 in den Regionalrat kam, bekam am Ende der Legislatur 210.000 Euro an einbezahlten Beträgen zurück und muss jetzt nur den Gewinn darauf (16.000 Euro) zurückzahlen. Weil sich unter den Betroffenen auch der Trentiner Landeshauptmann befindet, spricht die Opposition von einer „Lex Rossi“. Künftig sollen alle Politiker erst mit 66 Jahren eine Rentenzahlung erhalten. „Die 210.000 Euro waren für die Vorsorge bestimmt, weshalb auch sie zurückbezahlt werden sollen“, fordern M5S, BürgerUnion und Alessandro Urzì.

Sonderfonds-Verfahren: Land nicht Nebenkläger

LANDESREGIERUNG: „Wären nur Spesen“

BOZEN (lu). Das Land wird sich nicht als Nebenkläger in das Verfahren vor dem Landesgericht zum Sonderfonds von Altlandeshauptmann Luis Durnwalder einlassen. Das hat die Landesregierung gestern entschieden. „Das hätte keinen Sinn und würde nur Anwalts- und Verfahrenskosten verursachen“, begründete Landeshauptmann Arno Kompatscher die Entscheidung. Es laufe ohnehin das Verfahren vor dem Rechnungshof, das feststellen werde, ob dem Land durch Durnwalders Verwaltung des Sonderfonds ein Schaden entstanden sei oder nicht. „Wir gehen davon aus,



Luis Durnwalder

dass sich das Verfahren gegen Luis Durnwalder in Wohlgefallen auflöst“, fügt Landeshauptmann Kompatscher hinzu.

© Alle Rechte vorbehalten

Sanierung: Land streckt vor

LANDESREGIERUNG: Ab 1. Juli Ansuchen für Arbeiten seit Jahresbeginn 2014

BOZEN (lu). Die Landesregierung will bei anstehenden Sanierungsarbeiten von Herrn und Frau Südtiroler den Turbo zünden. Bekanntlich kann für außerordentliche Instandhaltungs- und Sanierungsarbeiten von Wohnungen und Wohngebäuden ein Teil der Ausgaben von der Einkommenssteuer (IRPEF) abgezogen werden und zwar maximal 96.000 Euro. „Weil viele Bürger nicht in der Lage sind, die Arbeiten anzugehen, weil ihnen das Geld fehlt, wollen wir ihnen den Steuerbonus vorschießen“, sagte gestern Landeshauptmann Arno Kompatscher.

Beschluss ist gestern zwar noch keiner gefasst worden, weil die Modalitäten noch nicht ganz

spruchreif sind, aber eines scheint gewiss. „Unser Ziel ist, eine einfache, unbürokratische Vorgehensweise und wir glauben einen gangbaren Weg gefunden zu haben“, sagte gestern Kompatscher nach der Regierungssitzung.

Ansuchen können bereits ab dem 1. Juli eingereicht werden. „Und zwar bereits für Arbeiten, die nach dem 1. Jänner 2014 und bis 30. Juni durchgeführt bzw. begonnen wurden“, erklärte der Landeshauptmann.

Die Vorfinanzierung der Sanierungsarbeiten soll in Form eines zinslosen Darlehens erfolgen, das mit dem Steuerbonus in den kommenden zehn Jahren zurückbezahlt werden kann.

Mit dieser Vorfinanzierung von Sanierungsarbeiten will die Landesregierung den Bürgern Liquidität verschaffen, zumal bereits ab kommendem Jahr der Steuerbonus von der italienischen Regierung erneut von 96.000 auf 48.000 Euro gesenkt werden könnte.

Die Landesregierung hat mit dieser Aktion auch ein zweites Ansinnen und zwar, dass dadurch die heimische Wirtschaft und das heimische Handwerk angekurbelt werden.

Der endgültige Beschluss, der grünes Licht für den Sanierungsvorschuss durch das Land gibt, fällt allerdings erst am kommenden Dienstag.

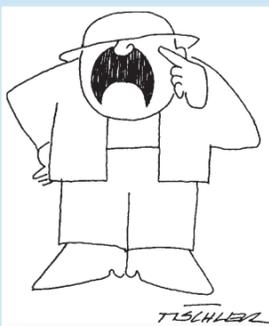
© Alle Rechte vorbehalten



Wer sein Zuhause sanieren will, kriegt Anschubhilfe vom Land.

A. Spärer

DER SCHNAUZER



„In Schweden isch an Elch in a Schual einigsprungen. Der hot woll in PISA- mitn Elch-Test verwechselt.“

Erfahrener Sanierer, junger Sekretär

SVP: Manuel Massl (JG) ist Top-Anwärter auf Job des Landessekretärs – Herbert Dorfmann wird neuer Chef der SVP-Finanzkommission

BOZEN (bv). Im EU-Wahlkampf standen sie Seite an Seite und das dürfte künftig auch in der Brennerstraße so sein: Manuel Massl, Vize-Landesjugendreferent gilt als Top-Anwärter auf den Job des SVP-Sekretärs. Ihm zur Seite steht Herbert Dorfmann, der als neuer Vorsitzender der Finanzkommission den Sanierungskurs der Parteifinanz überwacht und vorantreibt.

„Ich muss noch einige Gespräche führen“, gibt sich SVP-Obmann Philipp Achammer bedeckt. Tatsache ist, dass er für Freitag den Parteiausschuss einberufen hat. Vom zweithöchsten Gremium der Volkspartei will er



Manuel Massl

sich Rückendeckung für zwei grundlegende Personalentscheidungen holen.

Die erste betrifft Herbert Dorfmann. Der frisch bestätigte EU-



Herbert Dorfmann

Parlamentarier soll neuer Vorsitzender der SVP-Finanzkommission werden und dabei die Sanierung und organisatorische Umstrukturierung der mit fünf

Mio. Euro in der Kreide stehenden Edelweiß-Partei vorantreiben. Dorfmann hatte abgewinkt, als ein Parteichef gesucht wurde. „Aber nicht, weil ich nichts für die Partei tun will – im Gegenteil. Sollte es organisatorisch oder in finanzieller Hinsicht eine Hilfe brauchen, bringe ich mich gerne ein“, sagt Dorfmann. Als Ex-Direktor des Bauernbundes kennt er sich mit Bilanzen und Haushaltsführung bestens aus.

Und das könnte es Achammer ermöglichen, einen ganz Jungen zum neuen Landessekretär zu machen: Im Gespräch ist der 28-jährige Vinschger Manuel Massl. Er ist promovierter Politologe,

Gemeindereferent in Schlanders und stellvertretender Landesjugendreferent. Massl gilt als Vertrauensmann Achammers, der einst ja JG-Vorsitzender war.

Die Finanzkommission soll dem Parteisekretär künftig viel stärker zur Seite stehen, als dies bislang war. In Kombination mit dem erfahrenen Sanierer Dorfmann kann Massl den „schweren Rucksack“, den er bei der SVP übernimmt, leichter schultern. Zudem bleibt dem Sekretär so Zeit für die Ortsgruppen.

Massl war mit Dorfmann als Unterstützungskandidat für die EU-Wahl unterwegs: Die Chemie stimmt also. © Alle Rechte vorbehalten